

Die Einigung im englischen Kabinett über die Rekrutierungsfrage.

Unterbereitung der Frage in geheimer Parlaments-sitzung.

London, 20. April.

Die Beendigung der Ministerkrise wird auf allen Seiten mit dem Gefühl der Erleichterung aufgenommen. Der Entschluß, die gesamte Rekrutierungsfrage den beiden Häusern des Parlaments in geheimen Sitzungen zu unterbreiten, war von der Arbeiterpartei befürwortet worden, steht aber in der englischen Verfassungsgeschichte ohne Beispiel da, so daß das Publikum mit seinem Urteil noch zurückhält.

Die Press-Association verbreitet eine Neußerung, worin es heißt, daß Lloyd-George, dessen energisches Eintreten für die allgemeine Wehrpflicht die Krisis hauptsächlich verursacht habe, mit dem Ergebnis des Kabinettsrates ganz zufrieden sei.

Ein weiterer Kabinettsrat wird nicht stattfinden. Die meisten Minister wollen London sofort verlassen und ihren Osterurlaub antreten. Man erwartet, daß nach der Sitzung am nächsten Dienstag sogleich eine weitere kurze Vertagung des Parlaments eintreten werde.

London, 20. April.

Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgende Mitteilung des Pressbureaus:

Der Grund für die geheime Parlaments-sitzung ist, das Parlament vertraulich über die wichtigsten Tatsachenziffern zu unterrichten, auf Grund deren das Kabinett seine Entschlüsse gefaßt hat, deren Veröffentlichung aber unerwünscht ist.

Allgemeine Wehrpflicht nach nicht zufriedenstellender sechswöchiger Anwerbung.

London, 21. April.

Das Reutersche Bureau meldet:

Als die Minister sich gestern aus der Kabinetts-sitzung entfernten, zeigte schon ihr Aussehen, daß die Krisis beendet sei. Einige sahen geradezu strahlend aus.

In der Presse kommt einstimmig die Genugtuung zum Ausdruck, daß die Krisis überwunden sei, ohne daß ein einziger Minister zurückgetreten wäre.

„Daily Telegraph“ meint, die Krisis sei einigermaßen übertrieben worden; die Meinungsverschiedenheiten waren nicht so groß. Der Kompromißvorschlag, den das Kabinett annahm, stammt vom Minister Henderson, der aus der Arbeiterpartei hervorging.

Den Zeitungen zufolge fordert Lloyd-George die sofortige Einführung der Wehrpflicht für alle Verheirateten, falls die Freiwilligenrekrutierung nicht eine bestimmte Ziffer per Woche erreiche. Das Kabinett nahm den Vorschlag Hendersons an, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, wennes nach einer neuen, sechswöchigen Propaganda für die Freiwilligenrekrutierung notwendig erscheinen sollte. Henderson versprach, seinen Einfluß bei den Arbeiterorganisationen anzuwenden, um ihre Zustimmung zu der bedingungsweisen Wehrpflicht zu sichern. Die Haltung der Arbeiterschaft war die Hauptschwierigkeit in der ganzen Frage.

„Daily News“ betonen, daß die Arbeiterpartei ihren Zweck erreichte, da Premierminister Asquith in der geheimen Sitzung die Zahl, auf die es ankommt, bekanntgeben wird. Mehrere Arbeiterführer sprachen in Interviews ihre Zufriedenheit aus. Man glaubt, daß die Rede Asquiths am Dienstag den Widerstand der Extremen auf beiden Seiten entwanzen wird. „Daily News“ erklären, die hysterische Pressagitation sei die Ursache der Krisis gewesen. Man müsse strenge Maßregeln ergreifen, um solchen Intrigen und Kabalen ein Ende zu machen.

„Daily Mail“ schreibt: Lloyd-George errang einen Sieg. Die unionistischen Minister mußten ihn weiter unterstützen, wo immer Energie nötig sei, damit der Krieg gewonnen werde und damit man nicht mehr den Unsinn von Verschwörungen und Intrigen höre.

Erwartung einer Rekonstruktion des Kabinetts.

Rotterdam, 21. April.

Zu den Meldungen des Reuterschen Bureaus über die englische Kabinettskrise erfährt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, trotz des Ernstes der Situation sei die Annahme verfrüht, daß der Zerfall der Koalition unvermeidlich sei.

„Manchester Guardian“ erwartet den Austritt der wehrpflichtfreundlichen Minister und eine Rekonstruktion des Kabinetts, gestützt auf die liberale und die Arbeiterpartei.